

# Pravda

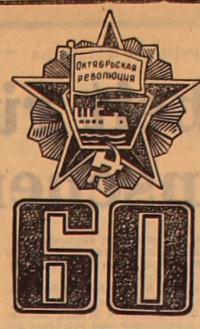
## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 18. Mai 1977

Nr. 98 (2 963)

Preis 2 Kopeken



### „Alltag des Planjahr fünfzig“

#### „Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

Das Kollektiv des geologischen Schürfungrupp... Schenonajew, hat seinen Plan zweier Jahre des 10. Planjahres vorfristig erfüllt. Die Schürfer dieses Kollektivs sind für die besten Arbeiter des Kollektivs G. Koltuchov, W. Andrejew, N. Kusnezow u. a. sind ausgezeichnete Fachkräfte und reduzieren die Stützzeiten der Mechanismen auf ein Minimum.

# Besteige, Sämann, dein stählern Roß!

Großen Anklang fand bei den Getreidebauern der Republik der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über zusätzliche Maßnahmen zur Sicherung der Ernteerbringung, der Erfassung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Futtermittel im Jahre 1977“. Mit der Erfüllung ihrer Auf-

gaben haben die Ackerbauern schon heute begonnen. Sie schaffen eine zuverlässige und sichere Grundlage für die Ernte des Jubiläumsjahres. Auf dem Neuland haben die Getreidebauern mit der Massensaat von Sommerkulturen begonnen.

Die Getreidekulturen nehmen im Sowchos „Oktjabr“ Gebiet Zelinograd, den größten Teil der Aussaatfläche ein - 17 000 Hektar. Hier hat man bereits mit der Massensaat begonnen. Die Mechanisatoren der Traktoren-Feldbaubrigade Nr. 1 - Anton Hecker, Woldemar Naiz, Johann Fritz - brachten ihre Säaggregate als erste auf Feld. Sie begannen mit der Frühjahrsbestellung auf dem Acker der Brigade Nr. 3. Hier werden sie 5 579 Hektar Weizen säen. Auf den Feldern der eigenen Brigade werden sie dann 1 335 Hektar Gerste und 1 550 Hektar Mais säen.

Foto: N. Imamow

## Nach exaktem Plan

Unser Sowchos hat im vergangenen Planjahr anderthalb Millionen Tonnen Getreide an den Staat verkauft. Hohe Ziele haben wir uns auch für das Jubiläumsjahr gesteckt. Die Sowchosarbeiter billigten die Initiative der fortschrittlichen Traktoren- und Feldbaubrigaden der Republik. Es zu einem Kampf um hohe Ernteerträge 1977 auftriefen.

Nun ist der Tag der Aussaat gekommen, die kurz bemessene Zeit, da eine sichere Basis für eine gute Ernte geschaffen wird. Diese Kampagne hat bei uns organisiert nach gut durchdachten Plan begonnen. 45 Säaggregate machten sich am ersten Tag auf den Feldern des Sowchos an Werk. Sie werden von erfahrenen Mechanisatoren gesteuert. Unter ihnen ist der Sieger im sozialistischen Wettbewerb der vorjährigen Aussaatkampagne, die Brigade Nr. 1, geleitet vom Leinwandträger Kuanysh Bittlow. Dieses Kollektiv wendet mit seinem ständigen Rivalen, der Brigade Nr. 2, der Hermann Basse vorsteht. Der sozialistische Wettbewerb bringt Jeden Tag neue Namen der Spitzenreiter hervor. Von der ersten Stunde an sind es die Mechanisatoren Shumabek Jerkenow, Jossif Sabiki, Michail Kowal, Nikolai Plechakow und viele andere. Jeden Tag bestellen wir 1 500 Hektar mit Getreidekulturen.



## Von der ersten Stunde an

Die Landwirte des Uschakow-Getreidesowchos, Gebiet Zelinograd, haben in diesem Jahr eine Fläche von 27 000 Hektar mit Getreide zu bestellen.

Im Vorjahr konnte das Sowchokollektiv auf seine Erfolge stolz sein: Es schätzte 1 Million 264 000 Pud Getreide in die Speicher der Heimat. Um eine hohe Ernte kämpfen die Getreidebauern der Wirtschaft auch im Jubiläumsjahr.

Die Sonne schickte Ihre ersten Strahlen über die Stoppelfelder, als wir den Standort der 5. Feldbaubrigade erreichten. Die gastfreundliche Brigadierin, diplomierte Agronomin Soja Iltischko, macht uns auf ihre Mechanisatorengarde bekannt. Dieses Kollektiv hat im laufenden Jahr die Aufgabe, die gesamte Fläche von 4 150 Hektar im Gruppenverfahren zu bestellen. Alle K-700-Aggregate, die heute das Fundament für eine gute Ernte legen, waren schon lange vor Beginn der Aussaatkampagne einsatzbereit.

„Wir haben in diesem Jahr schon 300 Hektar Gräser für das grüne Fleece, 100 Hektar Sonnenblumen gesät. Auf 1 500 Hektar mehrjähriger Gräser, auf dem Aussaatflächen für Getreide wurde rechtzeitig und in guter Qualität die Feuchtigkeit abgedeckt“, erzählt die Brigadierin.

Sie verschweigt aber, daß für diese Arbeit auch dem Zentralbüro der Ehre der 3. Brigade die Fahne des Arbeitsruhms geht. Heute arbeiten die Mechanisatoren ebenfalls in hohem Tempo, denn sie wollen die

drei K-700-Fahrer aus der 2. Brigade je 700 bis 1 000 Hektar mit Getreide bestellen. Besonders Wert legt man auf die Qualität. „Gute Bodenbearbeitung, ausgezeichnete Saatbettung“ - so lautet die Devise der Getreidebauern des Uschakow-Sowchos.

„In allen Feldbaubrigaden ist der sozialistische Wettbewerb groß geschrieben“, erzählt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Nikolai Sytschow. „In den Brigaden werden die Ergebnisse täglich kundgegeben, den Siegern rote Fähnchen an die Traktoren befestigt.“

Das Fazit des Wettbewerbs zwischen den Brigaden wird jede 5 Tage gezogen. Wer von den Mechanisatoren im Verlaufe dieser Zeit Sieger war, erhält den Roten Wimpel „Beste Mechanisator“, ihm zu Ehren wird in der Brigade die Fahne des Arbeitsruhms gehißt.

„In diesem Jahr wetteifern die Getreidebauern der Wirtschaft um das staatliche Gütezeichen für jedes Feld“, sagt der Sowchodirektor Heinrich Friesen. „Unsere erstrangige Aufgabe besteht darin, eine gute, frohlichkeitsvolle junge Saat zu erhalten. Das wollen unsere Mechanisatoren durch ihre Qualitätsarbeit erreichen.“

Vom Dispatcherpunkt wurde gemeldet, daß bis Mittag die ersten 500 Hektar mit den wichtigsten Produktionskulturen mit Weizen bestellt sind. Die Aussaatkampagne gewinnt an Tempo.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“

## Es ist soweit

Mit Ungeduld erwarteten wir dieses Frühjahr und den Tag, an dem wir die erste Saatgut in die warme Erde stecken können, um den Grundstein für die Ernte des Jubiläumsjahres zu legen.

Jetzt hat die Stunde gekommen, die Aussaat beginnt. Unsere Traktoren und Landmaschinen, die wir lange vor Beginn der Feldarbeiten gut repariert hatten, sind in der sicheren Obhut unserer Mechanisatoren, und die bemühen sich von der ersten Stunde an um die rechtzeitige Bestellung der Felder.

Zusammen mit allen Mechanisatoren des Sowchos ist auch unsere Kosmosolnzen- und Jugendbrigade aufs Feld gezogen. Diese Traktorenbrigade wurde erst im vorigen Jahr geschaffen, hat aber in der kurzen Zeit schon vieles vollbracht. Im sozialistischen Wettbewerb für eine hohe Getreideernte im ersten Jahr des 10. Planjahr fünfzig haben wir nicht nur unter den Brigaden unserer Wirtschaft, sondern auch im Rayonmaßstab den Sieg errungen, erzielten wir doch eine Ernte von durchschnittlich 18 Zentner Getreide je Hektar. Für diesen Arbeitserfolg wurden uns die Wanderfahne des ZK des Kosmosolnzen Kasachstans und des Ministerrats für Landwirtschaft der Kasachischen SSR überreicht.

Es ist unser Ziel, im laufenden Jahr diesen Erfolg auszubauen. Darum gilt es, jetzt in diesen Tagen ausgerechnet zu arbeiten und vor allem hohe Qualität zu erzielen. Die Säaggregate sind im Einsatz. Unter dem Motor „Der Frühjahrsausgang hohe Qualität“ legen wir Mechanisatoren das Fundament für die Ernte im Jubiläumsjahr.

A. MEISSNER, Brigadier der 2. Traktoren-Feldbaubrigade im Sowchos „Garschinski“, Gebiet Kokschetaw

Ich will kurz erzählen, wie wir heute schon um eine gute Ernte des zweiten Planjahres ringen. Auf den Feldern läuft die Arbeit mit Volldampf. Es wird die Grundlage für die Ernte 77 geschaffen. Für die Feldarbeiten im Jubiläumsjahr haben wir uns sorgfältig vorbereitet. Sofort nach Erntebeginn im vergangenen Herbst pflügte ein besonderer Trupp den Herbstacker im umbrachten Verfahren. Diese Arbeit wurde auf dem ganzen Getreidefeld in optimaler Zeit verrichtet: (In den letzten Jahren, sogar in den schwierigsten, ging kein einziger Hektar Land ungenutzt in den Winter). Während des Herbststurzes und der Vorbereitung der Brachfelder wurde organischer Düng auf Feld gefahren.

In diesen Tagen wird das Saatbett bereitet und dann geht in der Regel erfüllt jeder Mechanisator sein Soll zu 150-200 Prozent. Alle bemühen sich nicht hinter solchen Meistern des Ackerbaus zurückzubleiben wie Leo Böll und sein Sohn Peter, Anatol Matulew, Michail Rogatschow, Nikolai Popow, Benkt Kuschuschow, Viktor Wagner und andere. Die Brigade bearbeitet 11 000 Hektar Land, auf 9 000 ha davon sollen Getreide-

dekulturen untergebracht werden. Doch nicht nur das Tempo der Aussaat ist wichtig im vergangenen Jahr erzielten 67 Prozent unserer Felder das Gütezeichen. In diesem Jahr soll jedes Feld es haben. So beschloß die Brigade bei der Besprechung der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestages des Großen Oktober. Wir wollen die während des zehnten Planjahr fünfzig durchschnittlich auf 25 Zentner je Hektar bringen. Das ist eine ernste Aufgabe. Der Wettbewerb mit der Komplexbrigade Nr. 4 aus dem Sowchos „Lawrowski“, Gebiet Kokschetaw, soll uns helfen, sie zu lösen. Wir arbeiten unter dem Motto: „Das Feld des Nachbarn ist kein fremder Acker“. Das bedeutet, daß die Brigade die Verantwortung auch für das mit ihm wetteifernde Kollektiv übernimmt. Wie auch anders: wir alle stehen vor der Aufgabe, der Heimat so viel wie möglich Getreide zu liefern.

Das erste Planjahr des zehnten Jahrfünftes werden wir nicht

## Treffen L. I. Breshnew - Kaysone Phomvihane

Am 16. Mai fand im Kremel ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, L. I. Breshnew, mit dem Generalsekretär des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei und Ministerpräsidenten der Volksdemokratischen Republik Laos, Kaysone Phomvihane, statt. Am Gespräch beteiligten sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, M. A. Suslow, und das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR, A. Gromyko. Lederscherschtsch nahm am Gespräch das Mitglied des Politbüros des ZK der LRPV, Stellvertreter des Ministerpräsidenten und Außenminister der VDRL Phun Sipasat teil.

Kaysone Phomvihane informierte die sowjetischen Leiter über die von der LRPV und der VDRL-Ragierung erzielten Maßnahmen zur Stabilisierung der Volksmacht und zur Durchsetzung sozialökonomischer Veränderungen, die darauf gerichtet sind, Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft aufzubauen. Er sprach dem sowjetischen Volk, dem Zentralkomitee der KPdSU, der Sowjetregierung und L. I. Breshnew persönlich tiefempfindlichen aufrichtigen Dank für die internationalistische Hilfe und Unterstützung aus, die die Sowjetunion stets dem laotischen Volk erwiesen hat und erwirkt.

L. I. Breshnew gratulierte herzlich der Führung und den Werktätigen der VDRL zu ihren Erfolgen und wünschte ihnen weitere Fortschritte beim Aufbau der

sozialistischen Gesellschaft, er berichtete über die Leistungen des sowjetischen Volkes, das heute feiert, das ruhmreiche Jubiläum - den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution - würdig vorzubereiten und den zehnten fünfjährigen Jahrestag der Revolution in die Tat umzusetzen. L. I. Breshnew informierte über die konsequenten und beharrlichen Bemühungen der KPdSU und des Sowjetstaates, das vom XXV. Parteitag der KPdSU verabschiedete Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationalen Zusammenhalt, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker zu verwirklichen.

Ferner fand ein Meinungsaustausch über die weitere Entwicklung der Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien und Staaten sowie über beiderseits interessierende internationale Probleme statt. Bei der Unterredung wurde die volle Übereinstimmung der Ansichten zu allen erörterten Fragen festgestellt.

Erneut wurde der beiderseitige Wille bekundet, die brüderlichen Beziehungen und die allseitige Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der LRPV und der Volksdemokratischen Republik Laos auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus weiter zu entwickeln und zu vertiefen.

Das Treffen verlief in einer Atmosphäre der herzlichsten Freundschaft, der Kameradschaft und des völligen Einvernehmens. (TASS)

## U. K. Kekkonen in Moskau eingetroffen

Der Präsident der Republik Finnland U. K. Kekkonen, ist auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung am 17. Mai zu einem offi-

ziellen Besuch in Moskau eingetroffen. Am dem mit den Flaggen Finnlands und der UdSSR geschmückten Flughafen Wnukowo wurde U. K. Kekkonen vom Vorsitzenden des Präsidiums des

Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgornij, vom Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, und anderen sowjetischen Persönlichkeiten begrüßt. (TASS)



## Helsinki Programm der neuen Regierung

Die neugebildete Regierung Sorsa hat ihr Programm veröffentlicht.

Darin heißt es, die Regierung werde eine Außenpolitik entsprechend der Paasikivi-Kekkonen-Linie durchführen. In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung des Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der UdSSR und Finnland von 1948 gewürdigt. Die Regierung bringt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck insbesondere gutnachbarliche Beziehungen mit der Sowjetunion zu entwickeln.

Sie werde bestrebt sein, wirksam zur Verwirklichung der Festlegungen der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, zur Entspannung und zur Entwicklung gleichberechtigter Zusammenarbeit zwischen Völkern beizutragen sowie tatkräftig an der Tätigkeit der Vereinten Nationen teilzunehmen.

Das Programm sieht eine Reihe von Maßnahmen zur Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Finnlands vor.

## Washington USA-Regierung deckt Luftpiraten

Die USA-Regierung denkt nicht daran, die beiden Luftpiraten Brasinkas, die vor sieben Jahren ein sowjetisches Flugzeug entführten und eine Stewardess ermordet haben, an die UdSSR auszuliefern, wenn aus einer Antwort des Weißen Hauses auf ein Schreiben hervor, in dem ehemalige Besatzungsmitglieder der damals entführten „An 24“ die Auslieferung der Verbrechen fordern. In der nach langem Hin und Her Presseverleumern übergebenen Antwort wird zwar mitgeteilt, daß die Brasinkas politische Flüchtlinge sind, in den

USA verweigert worden sei, weil sie „ein schweres unpolitisch verbrochen“ begangen hätten. Zugleich heißt es, die beiden können „nach Venezuela ausgewiesen werden“. Damit wird eine ausdrückliche Forderung der Besatzungsmitglieder ignoriert, die Verbrecher an die UdSSR auszuliefern, damit sie sich vor einem sowjetischen Gericht verantworten und der verdienten Strafe zugeführt werden.

## Belgrad Auf Belgrader Treffen gezielt

Die reaktionären Kräfte im Ausland haben eine breite und gut organisierte Kampagne gegen Jugoslawien entfaltet, um es als Gastgeber des Belgrader Treffens von Vertretern der Teilnehmerstaaten der Konferenz von Helsinki zu kompromittieren. Das erklärte der Bundessekretär des Inneren der SFRJ, Franjo Herjavec, in Belgrad vor jugoslawischen Journalisten. Als größliches Einmischen in die inneren Angelegenheiten des Landes bezeichnete er die Aktivitäten der reaktionären Kreise, um nachzuweisen, daß in Jugoslawien die Menschenrechte und Bürgerfreiheiten verletzt werden beschränkt würden. Als „Beweis“ würden dabei die in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen gegen einige wenige Personen angeführt, die aktiv und organisiert an der Besetzung der Verfassungsordnung der SFRJ hingearbeitet hätten.

## New York ECOSOC-Beschluß

Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) hat auf seiner in New York beginnenden 62. Tagung das Jahr 1978 zum internationalen Jahr des Antirapartheid-Kampfes proklamiert. In Vorbereitung dieses Jahres soll vom 22. bis 6. August in der nigerianischen Hauptstadt Lagos eine Weltkonferenz für Antirapartheid-Aktionen stattfinden.

## Wieder zur Aufrüstung gerufen

Die Verteidigungsminister von elf NATO-Ländern sind im NATO-Hauptquartier in Brüssel zu einer Sitzung der sogenannten Eurogruppe zusammengetreten, nach der eine ordentliche Sitzung des Ausschusses für Verteidigungsplanung stattfinden wird. Auf der NATO-Ratsung in London hatten die Verteidigungsminister zuvor allgemeine Richtlinien zur weiteren langfristigen Vergrößerung der militärischen Stärke der NATO erhalten. Auf der jetzigen Sitzung sollen die entsprechenden Anträge im Detail festgelegt und in konkrete Pläne gekleidet werden.

Nach London tun sich die USA auch in Brüssel bei der Schürung der Kriegspychose, die die neue Runde im Wettrennen rechtlicher soll, hervor. USA-Verteidigungsminister Brown erklärte nach seiner Ankunft in Brüssel, die Regierung Carter empfinde immer größere Beunruhigung angesichts, wie er sich ausdrückte, der „relativen Erosion“ des Militärpotentials der NATO gegenüber dem der Länder des Warschauer Vertrags.

Der Pentagon-Chef wiederholte die sattsam bekannten Behauptungen der Militärindustrie und des Militär-industrie-Komplexes der USA, um die westeuropäischen NATO-Partner zu veranlassen, ihre Militärbudgets zu vergrößern und neue kostspielige Aufrüstungsprogramme zu verwirklichen.

Leonid BELOGLASOW, Held der sozialistischen Arbeit, Leiter der Brigade hoher Ackerbaukultur im Sowchos „Nikolajewski“ Gebiet Nordkasachstan



# Kinderfreundschaft

## Einer von den 50

Morgen ist der 55. Geburtstag der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation

### Wir gratulieren allen Pionieren unserer multinationalen Heimat zu diesem großen freudevollen Fest!



4.500 Schüler aus allen Ecken und Enden unserer Heimat erholten sich jährlich im Unionspionierlager Artek. Die interessantesten Exkursionen, sportlichen Wettkämpfe, lustigen Lagerfeuer, Lieder- und Tanzfeste, Treffen mit Schriftstellern, Schauspielern, Veteranen der Revolution und des Großen Vaterländischen Krieges blieben auf immer im Gedächtnis der Kinder. **IM BILD:** Ehrenwache an der Gedenkstätte der ehemaligen Artek-Gäste: Timur Frunse, Gulja Koroljowa, Wolodja Dubinin und anderer Helden. Foto: A. Obuchowski

Die Roten Pfadfinder der 7b hatten vom Freundschaftspionerrat den Auftrag erhalten, zum 60. Jahrestag des Großen Oktober Material über einen der Gründer unseres Kolchos „Krasnaja Swesda“ zu sammeln. ...Die ersten Einwohner kamen im Juni 1953 in die Hungersteppe. Es waren 50 Bauarbeiter aus dem Kokschtawer Kolchos „Sawety Lenina“. Sie wohnten in Zelten. Weit und breit lag nur die öde Hungersteppe. Es mangelte an Wasser, man brachte es aus dem Kanal, der 3 Kilometer weit ab lag. Russen, Ukrainer, Deutsche arbeiteten Schulter an Schulter. Schon 1954 ernteten sie 8 Zentner Baumwolle je Hektar. Damals war das viel. Heute erntet man bis 30,5 Zentner je Hektar.

Unter den Neulanderschließern war auch Iwan Prokopjewitsch Girw, Komсомолец der 30er Jahre. In seiner Komsołmolenjugend betätigte er sich an der Liquidierung des Kulakentums. Von 1931 bis 1941 war er Vorsitzender des Kolchos „Wlast Sowetow“ im Gebiet Kirow. 1941 ging er als Freiwilliger an die Front. Erst 1947 kehrte er wieder in die Landwirtschaft zurück, wo er auch jetzt noch tätig ist. Die 7c hat ihren Auftrag zum 55. Geburtstag der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation auf der Marschroute „Meine Heimat — die UdSSR“ bereits erfüllt. Diese Arbeit hat den Roten Pfadfindern der 7c gute Erfahrungen gebracht.

Eugen STOLLER  
Gebiet Tschimkent

## „Hurra, Ljuda ist da!“

jauchzt die 3a, und schon werden die Ranzen eiligst gepackt. „Wo gehen wir heute hin?“ wollen alle wissen. „Wir machen heute eine Exkursion in die Kostenko-Grube,“ lächelt Ljuda Tschumakowa, die Pionierleiterin der 3a.

Am 107. Geburtstag W. I. Lenins wurden ihre Zöglinge Pioniere. Morgen feiern sie zum erstmaligen Geburtstags der W.-I.-Lenin-Pionierorganisation. Sie begehen ihn mit guten Lernerfolgen: in der Gruppe sind 8 Öllitschniki, 16 haben nur Fünfen und

Vieren in ihren Tagebüchern. Hier gibt es keine Zurückbleibenden. Alle sind diszipliniert und bilden ein einziges Kollektiv. In diesem Jahr hat die 3a vieles über ihre Kumpelstadt Karaganda erfahren. Zusammen mit Ljuda haben die Jungpioniere reiches Ma-

terial über die Geschichte der Stadt gesammelt. Für diese Arbeit erhielt die Kommandeurin der Gruppe Lene Belling eine Ehrenurkunde vom Freundschaftspionerrat. Jetzt schiedem die Pioniere Eräne, wie sie ihre Sommerferien verbringen werden.

Emma SIDORENKO  
Schule Nr. 53

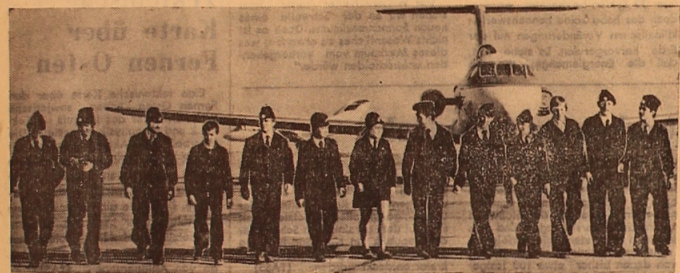
## Nur noch eine Woche

Um eine Woche ist die Schule aus, und dann legen wir die Versetzungsprüfungen ab. Aber diese sieben Tage sind die schwierigsten, von ihnen hängt vieles ab. Diesmal haben wir Geographie und die Nacherzählung in russischer Sprache abzulegen. In Geographie haben wir schon alle Fragen durchgenommen, mit der schriftlichen Nacherzählung ist es schwieriger. Aber wir hoffen, alles gut zu bestehen und mit guten Noten in die Ferien zu gehen.

Sweta KRASSAWINA,  
Jungkorrespondentin  
Aktjubinsk

## Miki sorgt für Briefreunde

Lore und Ira sind 13 Jahre alt, sie möchten mit Mädchen und Jungen korrespondieren. Ihre Adresse ist: 459726 Кыргызская обл. Семозерный район, п. Юльевка. Lore ULMER und Ira TANTSCHENKO



50 Abiturienten aus Pawlodar werden mit dem Zeugnis über Mittelschulbildung die Bescheinigung eines Abgängers der Schule für junge Flieger erhalten. Sie können ohne Wettbewerb die Hochschule der Zivilluftflotte beziehen. Zwei Jahre haben die künftigen Flieger unter der Leitung erfahrener Piloten und Instrukture des Stadtpionierhauses Aerodynamik, die Konstruktion des Flugzeuges und andere wichtige Dinge erlernt. **IN DEN BILDERN:** Die künftigen Flieger, Valeri Terpugow und Sergel Butschkow fühlen sich hier ganz gemütlich.

Für unsere Naturfreunde

## Das Waisenkindchen

Es war an einem schönen Frühlingmorgen. Die Sonne erhob sich gerade über dem Horizont, um einen neuen Tag zu begrüßen. In Gedanken versunken, schritt ich den Weg zur Pumpstation. Schon von weitem hörte ich das aufgeregte Gezitscher der Vögel. Als ich näher kam, stellte sich meinen Augen ein Bild dar, vor dem ich erschauerte.

die Wand und stieg zum Nest hinauf. Mich begrüßte ein weit geöffnetes Schnabel. Ich wollte das Kleine aus dem Nest heben, aber das war gar nicht so leicht. Es war mit einem Pferdehaar fest angebunden und war noch ganz kahl. Ich nahm das Nest herunter und stellte es auf den Tisch. Jetzt mußte ich das Vögelchen füttern. Insekten hatte ich keine, und da beschloß ich eben, das Kleine mit Brot satt zu machen. Ich weichte ein Paar Krümel auf und legte sie in den offenen Schnabel des Schwälchchens. Das Kleine schluckte alles hinunter. Dabei murmelte ich: „Ach du mein kleines Waisenkindchen!“ So erhielt das Vögelchen einen Namen.

möglich nachzukommen. Auch spornten mich die Neugier und das Mitleid an. Am anderen Tag stellte ich abermals das Nest auf den Tisch und ließ es hier stehen — ich hatte keine Lust mehr, jedesmal die steile Treppe emporzusteigen. Außer dem dachte ich, daß das „Waisenkindchen“ mich anerkannt hat. In zwei Wochen befiederte sich das Schwälchen. Und da es nun erwachsen war, befreite ich es von meiner Patenschaft — ich band den Knoten, der es am Nest festhielt, auf. Doch ich wartete vergebens auf ein höfliches „Danke schön!“. Das „Waisenkindchen“ mied mich, es versteckte sich hinter dem Telefon hinter den Büchern. Auch wollte es nicht mehr aus meinen Händen essen — ich mußte es zwangsweise füttern, indem ich ihm den Schnabel aufklemmte und das Essen hineinglegte. ...

Sich um einen Ast schlingend, der das Dach streifte, kroch eine Schlange in Richtung des Schwälchennestes. Die erschrockenen Schwälchen kreisten um die Schlange herum, sie hin und wieder mit den Flügeln streifend. Doch die Räuberin merkte das gar nicht: das Frühstück war zu gut. Noch ein kleiner Nestling verschwand in ihrem Rachen. Endlich kam ich zu mir, griff nach einem Spaten und schlug zu...

Ich befestigte das Nest an seinem alten Ort und machte mich auf die Suche nach Futter. Ich fing Fliegen, Heuschrecken, suchte Würmer. Dieser Arbeit gab ich mich täglich einige Stunden hin, mein Zögling war recht gefräßig. An einem Tag fraß das Schwälchen mehr, als es selbst wußte. Ich wollte die Insekten, die es fraß, zählen, aber ich fiel bald aus dem Takt. Gut noch, daß es nicht wäherlicher war. Das Schwälchen fraß alles, was ich ihm brachte, sogar grüne Raupen.

All das machte mich am Anfang unruhig. Doch schon am nächsten Morgen konnte ich mich überzeugen, daß das Schwälchen alle gestern von mir hinterlassenen Insekten aufgefressen hatte. Von diesem Tag an ernährte sich das Schwälchen selbstständig, nur mußte ich das Futter beifischen. Ich freute mich auf jeden kleinen Erfolg meines „Waisenkindchens“.

Der Morgen des zweiten Tages brach an. Ich mußte etwas unternehmen, mußte dem kleinen verlassenem Geschöpf irgendwie helfen. Aber wie? Ich hatte mich früher für das Leben der Schwälchen nie interessiert und konnte die Eltern des Nestlings nicht verstehen. Warum hatten sie ihr Kind im Stich gelassen? Ich stellte eine Leiter an

So wurde ich zum Vormund. Aber außerdem mußte ich noch die Pflichten eines Aufjämers erfüllen. Jede drei — vier Stunden ließ es, das Nest reinigen. Aber wer A sagt, muß auch B sagen. Und ich bemühte mich, meinen neuen Pflichten so gut wie

Konrad LOSKANT  
(Schluß folgt)

## Wir bleiben in unserem Kolchos

Die Schulabgänger des Kalinin-Kolchos haben beschlossen, in der Wirtschaft zu bleiben, um landwirtschaftliche Berufe zu meistern. Bis dahin hatten sie in den Schülerproduktionsbrigaden auf der Farm und im Feld mitgemacht. Nach den Abgangsprüfungen werden sie vollberechtigte Kolchosbauern. Sie wollen aber auch an der landwirtschaftlichen Hochschule fern studieren.

Valeri Emmerich, Jewgeni Kudrjawzew, Friedrich Trautwein, Viktor Nishegorodow und Alexander Smolenzew, die Abgänger des vorigen Schuljahres dienen den Jungen als gutes Beispiel. Alle fünf sind Viehzüchter und Fernstudenten.

Heinrich KLEIN  
Gebiet Nowosibirsk

Alexander BRETTMANN

## Ihr Versprechen

Erna putzte nach dem Essen Tisch und Teller spiegelblank, legte die Stube mit dem Besen und erholte sich auf der Bank. Ach, wie bin ich doch so müde! Schmerzen tun mir alle Glieder. Und wie steht's mit Mutter dann.

die beinahe nicht ruhen kann? Mutter schafft sich müd im Felde, schon zu Hause niemals sich. Von nun an werd' ich ihr helfen, — das verspreche ehrlich! Ich



Die Bestschülerin der 3a Regina Fröhlich, Aktjubinsk, Schule Nr. 19, hat Werken sehr gern. Foto: S. Gassenowowa

## Wichtig und interessant

Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober haben wir in unserem KIF „Anna Ochmann“ beschlossen, Material über die hervorragenden Kommunisten-Internationalisten zu sammeln. Wir begannen diese wichtige und interessante Arbeit mit dem Album zum 70. Geburtstag des Generalsekretärs des ZK der KPDSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew. Dieses Album erzählt in Bildern und Dokumenten über seinen großen Beitrag zur Sache des Friedens und des Fortschritts.

Jetzt arbeiten wir am Album, das dem großen Patrioten des chilenischen Volkes Luis Corvalan gewidmet ist. Wir wollen über Genossen Corvalan als von einem großherzigen Menschen, der seine Heimat über alles liebt, erzählen. Er ist der treueste

Sohn seines Volkes, er diente ihm bei der Regierung von S. Allende. Und im Kerker der Junta schmachtend, blieb er ihm treu.

Über die deutschen Internationalisten Wilhelm Pieck und Erich Weiner haben wir auch so manches Material gesammelt. Doch es reicht nicht für eine ausführliche Kampfbildographie aus. Wir baten unsere DDR-Freunde, uns in dieser Sache beihilflich zu sein. Die Brigade „Clara Zetkin“ aus dem Dorf Großschirma benachrichtigte uns in ihrem jüngsten Brief, daß wir nächsten aus dem Museum der Deutschen Geschichte Material erhalten werden. Wir freuen uns riesig.

KIF „Anna Ochmann“  
Nebit-Dag

Man schreibt uns aus der DDR

## „Die Goldene Eins“

Wir sind 40 Pioniere und FDJler im Alter von 10 bis 16 Jahren, denen die Verhütung von Verkehrsunfällen sehr am Herzen liegt. Obermeister Hafemann, ein Genosse aus der Verkehrspolizei Berlins, leitet die Gruppe seit ihrem Bestehen, seit fast 7 Jahren. Wir treten mit Liedern und Gedichten auf und führen Spielrunden mit Kindern und Erwachsenen durch. Immer geht es um die Verhütung von Verkehrsunfällen. So traten wir zum Beispiel auch im Fernsehen und Rundfunk der DDR auf.

Aus der Zeitung „Sowetskaja Milizija“ erfahren wir, daß in vielen Städten der Sowjetunion Gruppen Jun-

ger Verkehrsinspektoren erfolgreich arbeiten. Wie wir der Zeitung weiter entnehmen konnten, haben diese Gruppen maßgeblichen Anteil bei der Verringerung der Zahl der Verkehrsunfälle, an denen Kinder beteiligt sind...

Unser Wunsch ist es, mit einer Gruppe junger Verkehrsinspektoren in Erfahrungsaustausch zu treten, um auch unsere Arbeit noch wirksamer zu gestalten.

Birgit POTHKO,  
Mitglied der Kulturgruppe „Die Goldene Eins“  
117 Berlin-Köpenick Salvador-Allende-Straße 27  
DDR

## Junger Marsch

Worte: Alexander REIMGEN

Musik: Artur HORMANN

Marschartig  
Hei-mat-land, schon an der Wie-ge sangst du uns dein Helden-lied, Deine Träume werden  
Siege, deine Jugend sie voll-zieht. Halt'et Reih und Glied ge-schlos-sen, trom-mel, um zum  
Schritt, Klingend Lied, zieh unver-drossen mit uns in die Ferne mit, Klingend  
Lied, zieh unver-drossen mit uns in die Ferne mit.

Heimatland, schon an der Wiege sangst du uns ein Heldenlied. Deine Träume werden Siege, deine Jugend sie vollzieht. Refrain: Halt'et Reih und Glied geschlossen, trommle, Trommel, um zum Schritt Klingend Lied, zieh unverdrossen mit uns in die Ferne mit. Refrain: Der Atome macht'ge Kerne zwingen wir uns in den Dienst. Fahrten in das Reich der Sterne sind nunmehr kein Hirnspinnst.

Refrain: Willenskraft und Muskelstärke stählen wir in Sport und Spiel, um zu bauen an deinem Werke und zu kämpfen für dein Ziel. Refrain: Unsre Herzen nie vergähnen, unser Wissen wird zur Macht. Deine Weiten werden blühen, stets von Freude überwacht. Refrain: Halt'et Reih und Glied geschlossen trommle, Trommel, immerzu Tatendurstig, unverdrossen schreiten wir der Zukunft zu.



### Vorgesorgt ist halb gewonnen

Im Kirow-Kolchos kommen Feuerbrände selten vor, weil man hier die Feuerwehreinheiten auf allen Wirtschaftsobjekten recht ernst nimmt.

Doch diese Tatsache löst beim Kolchosvorsitzenden Viktor Astachow keine Selbstberuhigung und Sorglosigkeit aus. Auf seine Initiative wurde man vor fünf Jahren im Kolchos ein Feuerwehrdepot. Die Mitglieder der freiwilligen Löschmannschaft haben Tag- und Nachtdienst, sind immer auf der Hut.

Schon viele Jahre gehen Simon Ditzmann, Nikolai Wolkow, Reinhold Zielke, Vladimir Pushaikin und Saglida Dabandulstow ihren ehrenamtlichen Pflichten gewissenhaft nach. In ihrer Fachausbildung und Meisterschaft stehen sie Berufsfeuerwehrlern nicht nach.

### Wie die Arbeit, so der Lohn

Die Ehre, das erste 12geschossige Wohngebäude in der Stadt Temirtau auf dem Prospekt der Hüttenwerke zu errichten, war der Komplexbrigade Friedrich Schneiders aus der Bauverwaltung „Kulbytschaj“ zuteil geworden. Es ist eine enge, fleißige Mannschaft, die in Ehren den ihr verliehenen Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ trägt.

Das neue Baubjekt übernahm Friedrich Schneiders Brigade, nachdem ihre Arbeit am Brennwärmtheater „Mir“ von der Staatskommission mit der Note „ausgezeichnet“ entgegengenommen worden war. Die Schneider-Brigade ging im sozialistischen Wettbewerb in der

Bauverwaltung wiederholt als Sieger hervor, wofür mehrere ihre Mitglieder mit Wertgeschenken bedacht wurden, auch ein Personenkraftwagen „Moskwitsch“ wurde ihnen zu teil. Auf einstimmigen Beschluß der Brigade wurde der Zonenschlüssel vom Auto förmlich dem Aktivisten der kommunistischen Arbeit — dem Maurer Eugen Schneider — eingehändigt. Es heißt eben: Wie die Arbeit, so der Lohn.

### Eine Reise durch Lenin-Orte

Eine Gruppe Aktjubinsker Touristen — Sieger im sozialistischen Wettbewerb — kehrte kürzlich in ihre Heimatstadt zurück. Die Touristen besuchten mit dem komfortablen Motorschiff „Don“ viele Lenin-Gedenkstätten an der Wolga.

Die Touristen aus Aktjubinsk besuchten die Geburtsstadt des Begründers des ersten Arbeiter- und Bauernstaates W. I. Lenin: Ulanow und mehrere Gedenkstätten. In Kasan machten die Kasachstanler eine Exkursion ins Lenin-Museum. Auch in Kulbytschew und in Gorki machten sie halt, wo Anna und Alexander Ulanow gewirkt hatten.

Im Jahr des 60. Jubiläums sind diese interessant und nützlichen Reisen durch die Lenin-Orte von besonderer Wichtigkeit: Sie helfen uns, den schwierigen und heroischen Weg, den unsere kommunistische Partei unter Lenins Leitung zurückgelegt hat, noch besser kennenzulernen.

## neues aus wissenschaft und technik

### Im Interesse der Gesundheit

Sowjetische und amerikanische Wissenschaftler werden gemeinsam an der Entwicklung eines künstlichen Herzens arbeiten. Wie der Direktor des Moskauer Forschungsinstituts für Organ- und Gewebstransplantation, Prof. Valeri Schumakow, mitteilte, sollen diese Arbeiten bis zum Jahre 2000 abgeschlossen werden.

Die Kooperation auf diesem Gebiet geht auf ein 1974 zwischen den Ländern abgeschlossenes Regierungsabkommen zurück. Mediziner beider Länder haben inzwischen bisher entwickelte Modelle eines künstlichen Herzens ausgearbeitet. Zwei ist der Forschungsstand in beiden Ländern auf diesem Gebiete ungefähr der gleiche, doch in gewissen Aspekten wird von jeder Seite eine rationellere Lösung vorgeschlagen. „Die Koordination der Anstrengungen im Interesse der Gesundheit von tausenden Menschen ist unsere Pflicht nicht nur als Ärzte, sondern auch als Menschen“, erklärte Prof. Schumakow.

Unter ihnen befindet sich das weltbekannte Anästhetikum Novokain in seiner umgewandelten Form, als Zelnovokain beseitigt die Schmerzen für zwei bis drei Stunden, was mehrfach solange wie gewöhnlich ist.

### Kleinauto mit Wasserstoffantrieb

Mit umweltfreundlichem Wasserstoff, praktischer als Benzin, in diesen natürlichen „Fallen“ sammelt sich Gas und lagert in der Regel Brennstoffler und einige Metalle. In letzter Zeit sind auf dem ukrainischen Schild, der die Republik in Nord-Süd-Richtung durchzieht, sechs große Meteoritenkrater entdeckt worden.

### Neuer Zyklus der Sonnenaktivität

Sonne an die Erde abgibt, sich bereits seit drei Milliarden Jahren nicht verändert. Der Wissenschaftler sagt: „Jetzt stehen wir an der Schwelle eines neuen Sonnenmaximums. Doch es ist nichts Wesentliches zu erwarten, was dieses Maximum vom vorhergehenden unterscheiden würde.“

### Heilpolymere synthetisiert

Jedes der existierenden Arzneimittel läßt sich in einem von sowjetischen Wissenschaftlern entwickelten Verfahren in ein Polymer umwandeln. Das Präparat wird zu diesem Zweck organisch mit Zellstoff verbunden, so daß sich seine Moleküle zueinander anlagern und stabiler werden. Die so behandelten Arzneien behalten ihre Heilwirkung bei, werden jedoch wirksamer, mehr noch, sie sind den gewöhnlichen Präparaten in der Wirkungsstärke weit überlegen.

### Große Meteoritenkrater entdeckt

Uralte, beim Aufprall riesiger Meteoriten entstandene Krater sind auf dem ukrainischen kristallinen Schild festgestellt worden. Sie wurden auf Luftaufnahmen an charakteristischen Ringwällen erkannt. Besonders auffällig sind ein Krater mit 22 Kilometer Durchmesser in der Nähe des Dorfes Bolschilka in der Mittelukraine. Es wurde

### Über 600 Absolventen der Alma-Ataer Staatlichen Medizinischen Hochschule haben den Wunsch geäußert, nach ihrem Studium an ländlichen Krankenhäusern zu wirken.

400 Personen haben bereits die Arbeitseinsweisung in Dörfern und Aulen entlegener Gebiete der Republik erhalten. Die jungen Ärzte aus der Medizinischen Hochschule wandten sich an alle Absolventen der Medizinischen Hochschule der Republik mit dem Aufruf, ihren Vorbild Folge zu leisten.

### 4000 Exponate des Marx-Engels-Museums

Die rund 4000 Exponate des Marx-Engels-Museums in Moskau sind in die wichtigsten Etappen von mehr als 100 Jahren Geschichte der kommunistischen und Arbeiterbewegung.

### Kulturleben der Republik

„Fürs Ausland“ in Moskau, in der Unionsvereinigung „Sowexporthilf“, fand die jährliche Vorführung von Dokumentar- und Kulturfilmen statt. Die von Filmstudios unseres Landes geschaffen wurden. Großer Erfolg wurde in diesem eigenartigen Wettbewerb der Filmfachleute Kasachstans zuteil. Vier ihrer Werke wurden von Filmverleihorganisationen und Fernsehstudios Bulgariens, Ungarns, der DDR, Polens, Rumaniens und der Tschechoslowakei gekauft.

### Fürs Ausland

„Der transsibirische Express“ ist der erste abendfüllende Spielfilm, den die kasachischen Filmproduzenten im Jubiläumsjahr gedreht haben.

### Filmerzählung über einen Tscheken

Diejenigen, die den Film „Das Ende der Atamanen“ gesehen haben, erinnern sich an seinen Haupthelden — einen Tscheken — einen Kampfauftrag F. E. Dershinskis ausgezeichnet erfüllt hat. Und nun — eine neue Begegnung auf der Leinwand mit diesem tapferen Menschen. Von ihm handelt der farbige Breitwandstreifen „Der transsibirische Express“, den die Filmproduzenten Kasachstans ebenfalls fertiggestellt haben.

### Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist. Kasachstan“

### Ein gewöhnlicher Werktag

Ihre Arbeitstag begann wie gewöhnlich: Kaum hatte Irene Dunst das Postamt geöffnet, waren auch schon Kunden da.

„Den zweiten Tag rufe ich die Rayonvereinigung „Kasselschostachka“ an und alles vergibt“, beschwerte sich der Brigadier der Mechanisatorbrigade. „Man läßt uns zu lang auf die versprochenen Ersatzteile warten. Und die Nummer ist immer besetzt.“

Irene holte den Hörer ab, nahm mit der Telefonistin in der Fernmeldezentrale von Kellorowka Verbindung auf.

### Harald REDEKOP



### Aman

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

### Ein neues Buch



### Ein neues Buch

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

### Ein neues Buch

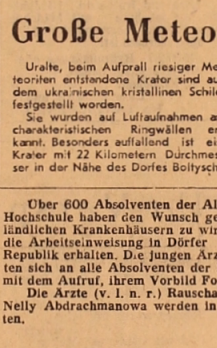


### Ein neues Buch

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

### Ein neues Buch

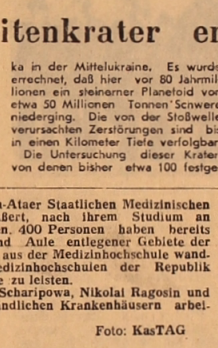


### Ein neues Buch

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

### Ein neues Buch



### Ein neues Buch

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

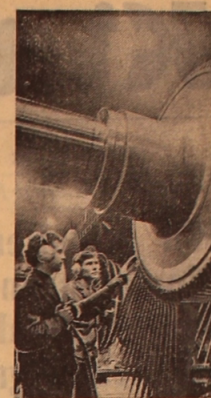
### Ein neues Buch



### Ein neues Buch

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“

„...AN schrieb das Jahr 1946. Das Heimatort setzte alles daran, um der Wirtschaft einen neuen Aufschwung zu verleihen. Die Zurückgekehrten machten sich eifrig an die Arbeit. Die Männer ackerten und bestellten die Felder, züchteten Kühe und Schafe.“



UKRAINISCHE SSR. Im Kirow-Turbinenwerk von Charkow, das seine Erzeugnisse an die RGW-Staaten liefert, geht die Herstellung einer 220000 Kilowatt starken Turbine für das Atomkraftwerk „Nord-2“ in der DDR ihrem Ende entgegen.

IM BILD: Mitglieder der Brigade der kommunistischen Arbeit, Montagsgeschlosser W. Schewtschenko (rechts) und J. Kirjatschko bei der Montage des Rotors einer Niederdruckturbinen für die DDR. Foto: TASS

### Tektonische Karte über Fernen Osten

Eine tektonische Karte über den Fernen Osten haben sowjetische Wissenschaftler des Instituts für Tektonik und Geophysik aufgestellt. Die Mitarbeiter des Akademiestituts der UdSSR berücksichtigten die in vielen Jahren gesammelten Angaben über Aufbau und Entwicklung der Erdkruste. Die Karte gibt unter anderem Aufschluß über Lagerung, Zusammensetzung und Alter geologischer Strukturen sowie über die Reihenfolge von Ablagerungen. (TASS)